
1C **HÖRVERSTEHEN** **LEHRERBLATT** **LÖSUNG + Text**

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Bayerische Peruaner bei Olympia: „Wahnsinn, die Top-Fahrer sind gleich neben uns“

Die bayerischen Geschwister Ornella Oettl Reyes, 18, und ihr Bruder Manfred, 16, starten in knallbunten Lama-Anzügen für Peru.

SPIEGEL ONLINE: Wieso tretet ihr als deutsche Schüler und Geschwister für Peru bei den Olympischen Spielen an?

Ornella: Die Idee gab es schon lange, weil wir ja neben der deutschen auch die peruanische Staatsbürgerschaft haben und schon seit unserem dritten Lebensjahr Ski fahren. Das Problem war nur, dass es in Peru keinen Skiverband mehr gab - bis wir ihn vor rund zwei Monaten neu gegründet haben. Das hat alles unsere Mutter organisiert, viel telefoniert und die offiziellen Papiere besorgt. Erst zwei Wochen vor Olympia bekamen wir Bescheid, dass es klappt.

SPIEGEL ONLINE: Wart ihr als amtliche peruanische Skifahrer schon in Peru?

Ornella: Beim letzten Besuch dort waren wir beide noch sehr klein. Der Großteil unserer Verwandten lebt aber in Peru, wir telefonieren oft und wollen nach Olympia auch wieder hin. Im Sommer fliegen wir außerdem zu den Südamerika-Meisterschaften und fahren dort für unser Land.

SPIEGEL ONLINE: Wie groß ist Perus Olympia-Team?

Ornella: Mein Vater ist als Servicemann dabei, wir haben einen italienischen Coach, dann gibt es noch einen weiteren Athleten und zwei oder drei Betreuer.

SPIEGEL ONLINE: Was macht ihr den lieben langen Tag im olympischen Dorf?

Manfred: Wir haben eine große Wohnung mit vier Zimmern und Bad. Hier wohnen der Trainer, unser Vater und die Nelly natürlich.

Ornella: Die Tage laufen ziemlich gleich ab: um 6 Uhr aufstehen, Frühstück, dann mit dem Bus bis zur Piste. Training bis um 13 Uhr, kurze Mittagspause, noch mal Training. Abends nach dem Training ins Fitnessstudio oder zur Massage. Nach dem Abendessen geht es früh ins Bett. Aber abends gibt es manchmal noch kleine Konzerte, da spielt Manfred dann Gitarre.

Manfred: Ja, im Haus der Athleten. Ich habe einen guten Freund gefunden, Erjon Tola, er ist der einzige Skifahrer für Albanien. Mit ihm setze ich mich zusammen, und wir spielen ein bisschen.

SPIEGEL ONLINE: Wie war der Einzug ins Stadion von Vancouver?

Manfred: Das war total beeindruckend, weil so viele Leute um einen herum jubeln. Wir waren eine sehr kleine Gruppe, gleich hinter uns war die Gruppe der Polen ziemlich groß. Alles war weiß, der gesamte Boden und unsere kleine Gruppe mittendrin. Die Fahne hat Roberto getragen, der ist im Cross-Country-Skiing für Peru Vorletzter geworden.

SPIEGEL ONLINE: Fühlt ihr euch eher wie Athleten oder wie begeisterte Zuschauer - und macht Fan-Fotos mit Lindsey Vonn und Bode Miller?

Manfred: Wir fühlen uns schon eher als Athleten, aber wenn man Stars wie Bode Miller sieht, denkt man schon: Wahnsinn, diese Top-Fahrer sind gleich neben mir und trainieren auf der gleichen Piste. Nur sieht man sie nicht oft, im Athletendorf gar nicht.

Das Interview führte Christoph Titz 26.2.2010, Spiegel-online

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
f	r	f	f	r	f	r	f	f	r

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

Bayerische Peruaner bei Olympia: „Wahnsinn, die Top-Fahrer sind gleich neben uns“

Welche Aussagen sind richtig (r), welche sind falsch (f)?

		r	f
1.	Die bayerischen Geschwister starten für Peru, weil es in Peru keinen Skiverband gibt.		
2.	Die Mutter der Geschwister war bei der Gründung des Verbandes sehr engagiert.		
3.	Ornella und Manfred fliegen jeden Sommer nach Peru.		
4.	Viele Familienmitglieder wohnen nicht mehr in Peru.		
5.	Der Vater von Ornella und Manfred gehört auch zum Team.		
6.	Sie müssen jeden Tag nur an den Vormittagen trainieren.		
7.	Manfred ist auch musikalisch begabt, er spielt ein Musikinstrument.		
8.	Manfreds neuer Freund vertritt Albanien im Cross-Country-Skiing.		
9.	Manfred war von dem Einzug ins Stadion nicht sehr begeistert, weil sie eine kleine Gruppe waren.		
10.	Manfred gefällt sehr, dass er in der Nähe von bekannten Persönlichkeiten ist.		

LESEVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

TEXT

Zeit: 10 Minuten

Die Bären sind los

Erin Hunter und die „Seekers“

Leseratten muss man nicht erklären, dass es sich bei Erin Hunter um keine einzelne Autorin, sondern um ein Autorenteam handelt.

Das Team hat mit den „Warrior Cats“ eine äußerst erfolgreiche und beliebte Buchserie produziert. Und jetzt sind die Bären los: Die „Seekers“ kommen!

Im Jahr 2003 wurde Victoria Holmes vom Verleger Harper Collins gefragt, ob sie eine Fantasyserie über wildlebende Katzen schreiben könnte. Vicky war davon wenig begeistert, weil sie Fantasy nicht besonders interessierte. Außerdem waren ihr Hunde und Pferde viel lieber, und gegen Katzen ist sie sogar allergisch.

Der Beginn einer Erfolgsstory

Trotz aller Bedenken begann Vicky Holmes mit der Arbeit. Was ihr einfiel, war alles Andere, nur kein Roman über Katzen. Es entstand ein Buch über Krieg und Tod, Liebe und Freundschaft – allerdings in der Welt von Katzen. Als ihr Verleger das Manuskript gelesen hatte, meinte er: „Das ist kein Buch! Das ist eine ganze Reihe!“ Da war ihr klar, dass sie die Serie nicht alleine schreiben konnte. Sie suchte sich Co-Autorinnen. Von nun an nannten sie sich Erin Hunter. Vicky war für die Handlung der weiteren Bände verantwortlich, außerdem überarbeitete sie die Texte, damit es so aussah, als kämen die Bücher von einer Autorin. Als „Kopf“ von Erin Hunter vertritt sie auch das Autorenteam bei Verlagsterminen und Lesungen. Während eines Österreichbesuchs nahm sie eine Einladung ins Kinderliteraturhaus an.

Vicky Holmes – ganz persönlich. In der Bibliothek neben der Lesebühne herrscht Hochbetrieb. Es wird geplaudert, in Büchern geblättert und fotografiert. Victoria, der Stargast der Veranstaltung, ist von Schülerinnen und Schülern umringt. Ganz Mutige sprechen sie auf Englisch an und stellen ihr Fragen. Freundlich geht sie auf jede einzelne Frage ein. Dabei wird sehr viel gelacht. Dann geht’s los. Vicky stellt sich vor und trägt immer einen kleinen Abschnitt aus den Warrior Cats vor. Marian Funk, ein junger deutscher Schauspieler, übersetzt oder liest die Textstelle auf Deutsch. In den Pausen werden Fragen gestellt, auch sehr persönliche. Früher, sagte sie, war sie einmal Lehrerin für Englisch, jetzt arbeitet sie für einen Verlag. Aufgewachsen ist sie auf einem Bauernhof. Mit zwei Jahren saß sie erstmals auf einem Pferd. Später wurde sie Dressurreiterin. Nach einem Unfall musste sie den aktiven Sport aufgeben. Sie lebt auf dem Land und geht dort gerne mit ihrem Hund spazieren. Ob man vom Schreiben leben kann? Das ist nicht so einfach! Man muss sich immer wieder etwas einfallen lassen.

In der Wildnis der Nordens

Als Victoria die Aufforderung bekam, eine neue, spannende Tierserie zu entwickeln, überlegte sie: Hunde? Die sind den Katzen zu ähnlich! Pferde? Die kämpfen nicht, die flüchten, wenn’s gefährlich wird! Schließlich kam sie auf Bären. Die sind groß und stark und leben oft als kämpferische Einzelgänger. Vicky holte sich viele Anregungen aus dem Glauben der Inuits (Eskimos) und der indianischen Urbevölkerung Amerikas.

Die erste Reihe der „Seekers“ umfasst sechs Bücher. Von drei Bänden gibt es bereits eine deutschsprachige Ausgabe. Schauplatz aller Bücher ist der Norden des amerikanischen Kontinents. Es wird die Geschichte von vier jungen Bären erzählt. Lusa ist ein Schwarzbär, der in einem Zoo aufgewachsen ist. Kalik, der Polarbär, hat seine Mutter verloren. Toklo, der Grizzly, wurde von seiner Mutter verlassen. Ujurak kann seine Gestalt verändern, lebt aber die meiste Zeit als Braunbär.

JÖ, Februar 2013

LESEVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 10 Minuten

Die Bären sind los

Kreuze die richtige Antwort an.

1. Erin Hunter	6. Über den Inhalt der Serie
a) ist eine bekannte Schriftstellerin.	a) entscheidet der Verleger.
b) steht für mehrere Namen.	b) entscheiden die Autorinnen.
c) ist der Titel des Buches.	c) entscheidet Vicky.

2. Als Vicky erfuhr, dass sie über Wildkatzen schreiben soll, war sie	7. In Österreich im Kinderliteraturhaus
a) gleich fasziniert.	a) war nur Vicky.
b) außer sich.	b) waren alle Autorinnen.
c) nicht sehr entzückt.	c) war auch der Verleger.

3. Vicky hat diesen Auftrag	8. Die Kinder in der Bibliothek
a) angenommen.	a) stellten nur deutsche Fragen.
b) zuerst abgelehnt.	b) waren sehr interessiert.
c) noch nicht unterschrieben.	c) hatten Angst vor Fragen.

4. Was sie geschrieben hat,	9. Vicky hat den Kindern nach der Lesung
a) war nicht nur eine Geschichte.	a) nur über ihre Bücher erzählt.
b) war nicht genug für ein Buch.	b) auch über ihre Kindheit erzählt.
c) war nicht interessant.	c) auch über ihre Kinder erzählt.

5. Vicky suchte andere Mitarbeiter, weil	10. Vicky hat sich für Bären in der Tiergeschichte entschieden, weil sie
a) der Verleger es wollte.	a) den Katzen ähnlich sind.
b) sie nicht schreiben kann.	b) oft fliehen.
c) sie Hilfe gebraucht hat.	c) kräftig und gewaltig sind.

LESEVERSTEHEN

LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 10 Minuten

Die Bären sind los

Erin Hunter und die „Seekers“

Leseratten muss man nicht erklären, dass es sich bei Erin Hunter um keine einzelne Autorin, sondern um ein Autorenteam handelt.

Das Team hat mit den „Warrior Cats“ eine äußerst erfolgreiche und beliebte Buchserie produziert. Und jetzt sind die Bären los: Die „Seekers“ kommen!

Im Jahr 2003 wurde Victoria Holmes vom Verleger Harper Collins gefragt, ob sie eine Fantasyserie über wildlebende Katzen schreiben könnte. Vicky war davon wenig begeistert, weil sie Fantasy nicht besonders interessierte. Außerdem waren ihr Hunde und Pferde viel lieber, und gegen Katzen ist sie sogar allergisch.

Der Beginn einer Erfolgsstory

Trotz aller Bedenken begann Vicky Holmes mit der Arbeit. Was ihr einfiel, war alles Andere, nur kein Roman über Katzen. Es entstand ein Buch über Krieg und Tod, Liebe und Freundschaft – allerdings in der Welt von Katzen. Als ihr Verleger das Manuskript gelesen hatte, meinte er: „Das ist kein Buch! Das ist eine ganze Reihe!“ Da war ihr klar, dass sie die Serie nicht alleine schreiben konnte. Sie suchte sich Co-Autorinnen. Von nun an nannten sie sich Erin Hunter. Vicky war für die Handlung der weiteren Bände verantwortlich, außerdem überarbeitete sie die Texte, damit es so aussah, als kämen die Bücher von einer Autorin. Als „Kopf“ von Erin Hunter vertritt sie auch das Autorenteam bei Verlagsterminen und Lesungen. Während eines Österreichbesuchs nahm sie eine Einladung ins Kinderliteraturhaus an.

Vicky Holmes – ganz persönlich. In der Bibliothek neben der Lesebühne herrscht Hochbetrieb. Es wird geplaudert, in Büchern geblättert und fotografiert. Victoria, der Stargast der Veranstaltung, ist von Schülerinnen und Schülern umringt. Ganz Mutige sprechen sie auf Englisch an und stellen ihr Fragen. Freundlich geht sie auf jede einzelne Frage ein. Dabei wird sehr viel gelacht. Dann geht’s los. Vicky stellt sich vor und trägt immer einen kleinen Abschnitt aus den Warrior Cats vor. Marian Funk, ein junger deutscher Schauspieler, übersetzt oder liest die Textstelle auf Deutsch. In den Pausen werden Fragen gestellt, auch sehr persönliche. Früher, sagte sie, war sie einmal Lehrerin für Englisch, jetzt arbeitet sie für einen Verlag. Aufgewachsen ist sie auf einem Bauernhof. Mit zwei Jahren saß sie erstmals auf einem Pferd. Später wurde sie Dressurreiterin. Nach einem Unfall musste sie den aktiven Sport aufgeben. Sie lebt auf dem Land und geht dort gerne mit ihrem Hund spazieren. Ob man vom Schreiben leben kann? Das ist nicht so einfach! Man muss sich immer wieder etwas einfallen lassen.

In der Wildnis der Nordens

Als Victoria die Aufforderung bekam, eine neue, spannende Tierserie zu entwickeln, überlegte sie: Hunde? Die sind den Katzen zu ähnlich! Pferde? Die kämpfen nicht, die flüchten, wenn’s gefährlich wird! Schließlich kam sie auf Bären. Die sind groß und stark und leben oft als kämpferische Einzelgänger. Vicky holte sich viele Anregungen aus dem Glauben der Inuits (Eskimos) und der indianischen Urbevölkerung Amerikas.

Die erste Reihe der „Seekers“ umfasst sechs Bücher. Von drei Bänden gibt es bereits eine deutschsprachige Ausgabe. Schauplatz aller Bücher ist der Norden des amerikanischen Kontinents. Es wird die Geschichte von vier jungen Bären erzählt. Lusa ist ein Schwarzbär, der in einem Zoo aufgewachsen ist. Kalik, der Polarbär, hat seine Mutter verloren. Toklo, der Grizzly, wurde von seiner Mutter verlassen. Ujurak kann seine Gestalt verändern, lebt aber die meiste Zeit als Braunbär.

JÖ, Februar 2013

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	c	a	a	c	c	a	b	b	c

TEST

LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 20 Minuten

Lisa, 17: „Wir haben uns in sechs Jahren nie gestritten“

Sabrina ist der [01] ehrlichste Mensch, den ich kenne. [02] Wenn mein Outfit daneben ist, sagt sie es mir. Das schätze ich sehr an [03] ihr, denn gerade Mädchen sind oft hintenherum. Wir haben uns [04] in der fünften Klasse auf der Realschule für Mädchen kennengelernt. Nach und nach haben wir [05] gespürt, dass [06] wir uns richtig gut leiden können. Da ist eine Art [07] Seelenverwandtschaft zwischen uns, wir haben eine richtige Beziehung zueinander. [08] Seit sechs Jahren sind wir jeden Tag zusammen. In der Schule [09] teilen wir uns eine Bank, am Wochenende oder in den Ferien treffen wir uns [10] zum Kochen oder Backen, und wir gehen auch gerne ins Kino oder übernachten [11] beieinander.

Es klingt [12] unglaublich, aber Sabrina und ich haben uns in [13] den sechs Jahren unserer Freundschaft noch nie [14] gestritten. Ich wundere mich selbst [15] darüber. Wir sind halt nicht wie andere Mädchen, [16] die sich [17] anzicken und ständig überzogen emotional sind. Unser Geheimrezept ist, dass wir uns Freiheiten [18] lassen und nicht über die andere bestimmen wollen. Jede hat auch [19] ihre eigenen Freunde, da gibt es keine [20] Eifersucht. Sabrina hat seit zwei Jahren einen festen Freund, ich bin Single. Aber auch das hat nie zu Spannungen [21] geführt. Wir denken einfach zu [22] ähnlich, um uns von der anderen [23] angegriffen oder nicht verstanden zu fühlen.

Ohne eine beste Freundin [24] würde das Leben keinen Spaß machen. Ich will mich ständig mit Sabrina [25] austauschen, auch wenn es nur um ganz banale Dinge geht. Neben ihrer ehrlichen Art liebe ich an [26] meiner besten Freundin, [27] wie zuverlässig sie ist. Ich weiß, dass ich sie nachts um drei anrufen kann. Sie ist immer für mich da. Und wenn ich ihr von Problemen erzähle, hört sie in Ruhe zu und [28] wertet mich nicht. Bei ihr kann ich sein, wie ich bin, und muss mich nicht verstellen.

Ich weiß instinktiv, dass [29] wir immer befreundet sein werden. Was soll auch [30] zwischen uns kommen? Aber natürlich habe ich ganz tief in mir die Angst, dass unsere Freundschaft vielleicht nicht halten wird. Das wäre für mich das Schlimmste.

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/bild-951452-641815.html>

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
b	c	a	d	c	d	a	a	c	c	b	d	a	c	b

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
a	c	d	d	b	a	c	d	c	a	d	b	b	d	c

1C TEST

SCHÜLERBLATT

TEXT

Zeit: 20 Minuten

Lisa, 17: „Wir haben uns in sechs Jahren nie gestritten“

Sabrina ist der [01] Mensch, den ich kenne. [02] mein Outfit daneben ist, sagt sie es mir. Das schätze ich sehr an [03], denn gerade Mädchen sind oft hintenherum. Wir haben uns [04] fünften Klasse auf der Realschule für Mädchen kennengelernt. Nach und nach haben wir [05], dass [06]. Da ist eine Art [07] zwischen uns, wir haben eine richtige Beziehung zueinander. [08] sechs Jahren sind wir jeden Tag zusammen. In der Schule [09] wir uns eine Bank, am Wochenende oder in den Ferien treffen wir uns [10] Kochen oder Backen, und wir gehen auch gerne ins Kino oder übernachten [11].

Es klingt [12], aber Sabrina und ich haben uns in [13] sechs Jahren unserer Freundschaft noch nie [14]. Ich wundere mich selbst [15]. Wir sind halt nicht wie andere Mädchen, [16] sich [17] und ständig überzogen emotional sind. Unser Geheimrezept ist, dass wir uns Freiheiten [18] und nicht über die andere bestimmen wollen. Jede hat auch [19] eigenen Freunde, da gibt es keine [20]. Sabrina hat seit zwei Jahren einen festen Freund, ich bin Single. Aber auch das hat nie zu Spannungen [21]. Wir denken einfach zu [22], um uns von der anderen [23] oder nicht verstanden zu fühlen.

Ohne eine beste Freundin [24] das Leben keinen Spaß machen. Ich will mich ständig mit Sabrina [25], auch wenn es nur um ganz banale Dinge geht. Neben ihrer ehrlichen Art liebe ich an [26] Freundin, [27]. Ich weiß, dass ich sie nachts um drei anrufen kann. Sie ist immer für mich da. Und wenn ich ihr von Problemen erzähle, hört sie in Ruhe zu und [28] mich nicht. Bei ihr kann ich sein, wie ich bin, und muss mich nicht verstellen.

Ich weiß instinktiv, dass [29]. Was soll auch [30] uns kommen? Aber natürlich habe ich ganz tief in mir die Angst, dass unsere Freundschaft vielleicht nicht halten wird. Das wäre für mich das Schlimmste.

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/bild-951452-641815.html>

1C TEST

SCHÜLERBLATT

Nummer:

--

Zeit: 20 Minuten

Lisa, 17: „Wir haben uns in sechs Jahren nie gestritten“

Kreuze die richtige Variante an. Beispiel:

00	A		B		C		D	
	<i>ihr</i>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>sein</i>		<i>mein</i>		<i>dein</i>	

	A		B		C		D	
01	ehrlichsten		ehrlichste		ehrlichen		ehrlicher	
02	Wie		Als		Wenn		Warum	
03	ihr		sie		uns		euch	
04	in dem		in den		in die		in der	
05	gespreizt		gespannt		gespürt		gesinnt	
06	wir richtig uns gut leiden können		wir uns richtig gut können leiden		wir können uns richtig gut leiden		wir uns richtig gut leiden können	
07	Seelenverwandtschaft		Seelenfrieden		Seelenqual		Seelen	
08	Seit		Von		Vor		Für	
09	haben		geben		teilen		teilnehmen	
10	zur		zu den		zum		zu	
11	zueinander		beieinander		voneinander		einander	
12	unglaublich		ungläubig		unglaublich		unglaublich	
13	den		dem		der		des	
14	gestoben		gestrichen		gestritten		gestochen	
15	davon		darüber		damit		darum	
16	die		der		den		das	
17	anzapfen		anzockeln		anzicken		anzetteln	
18	brauchen		haben		wünschen		lassen	
19	ihrem		ihrer		ihren		ihre	
20	Eigenliebe		Eifersucht		Eiferer		Eigenart	
21	geführt		genommen		geleitet		gebracht	
22	unterschiedlich		verschieden		ähnlich		gleich	
23	gegriffen		greifen		angreifen		angegriffen	
24	wird		ist		würde		wäre	
25	austauschen		auszutauschen		ausgetauscht		tauscht aus	
26	meinen besten		mein bestes		meine beste		meiner besten	
27	wie sie zuverlässig ist		wie zuverlässig sie ist		wie sie zuverlässig ist		zuverlässig wie sie ist	
28	werft		wertet		werkt		werkelt	
29	immer wir werden befreundet sein		wir werden immer befreundet sein		wir befreundet immer sein werden		wir immer befreundet sein werden	
30	mit		durch		zwischen		von	

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Ich und meine Schwester verstehen uns besser mit unseren Großeltern als mit unseren Eltern.

2. Hobby (Freizeit)

In meiner Freizeit spiele ich eigentlich immer das Kartenspiel „Magic“ mit meinen Freunden. Schade, dass mein Vater das nicht verstehen kann.

3. Schule (Beruf)

Schule finde ich immer öfter unwichtig. Alles, was ich wissen will, erfahre ich im Internet. Wozu dann in die Schule gehen?

4. Natur (Umwelt)

Aus dem fahrenden Auto ist unsere Natur wunderschön!

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

In einer schweren Situation erkennt man einen echten Freund.

6. Reisen (Urlaub)

In den Ferien sind wir immer mit unseren Eltern unterwegs. Dann kann ich meinen Freunden über die Orte erzählen, die wir besucht haben.

7. Lesen (Lektüre)

Ein interessantes Buch lese ich immer gern. Schade, dass unsere Lehrbücher nicht so interessant sind.

8. Medien /Unterhaltung

Ich finde Medien überhaupt nicht wichtig, mein kleiner Zoo zu Hause (ein Hund, eine Katze, ein Meerschweinchen, eine Schlange und eine Spinne) ist für mich die beste Unterhaltung.

9. Sport /Mode

Sport: Die echten Sportler gibt es nicht mehr. Es geht allen nur ums Geld!

Mode: Mir ist es egal, was ich an habe oder auch was die anderen anhaben.

10. Ernährung /Essgewohnheiten

Jeder kann sagen, was er will, aber ein Becher voll mit knusprigen Pommes ist die beste Mahlzeit am Tag.

11. Stadt /Verkehr

Unsere Stadt ist zwar sehr schön, aber wo kann ich mich erholen, wenn es hier kein Grün gibt?

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

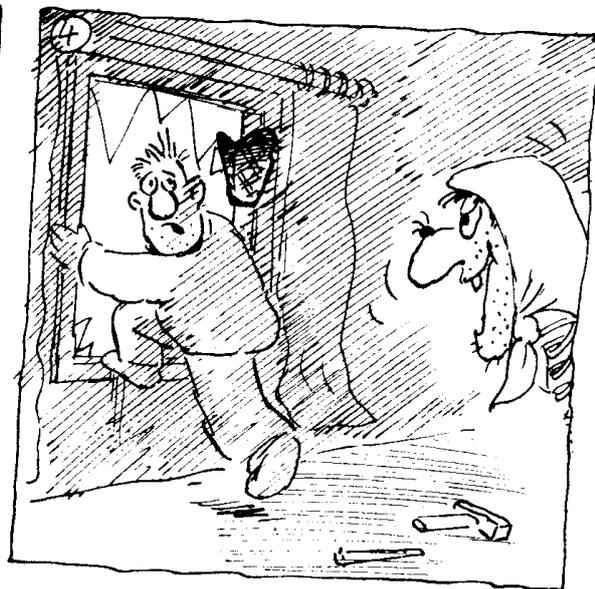
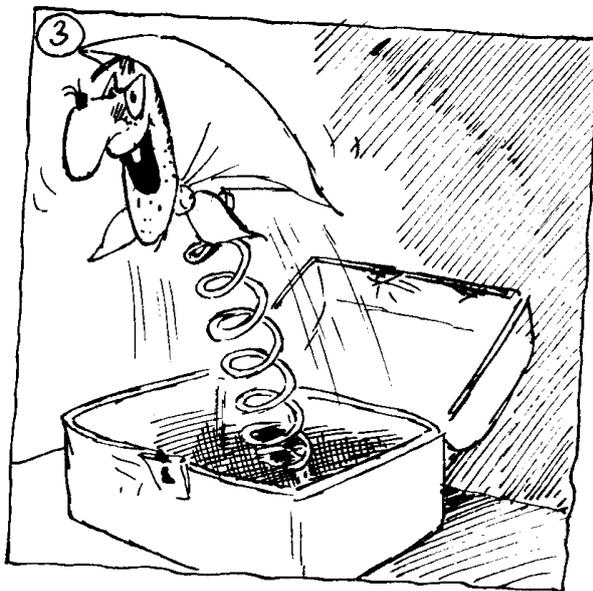
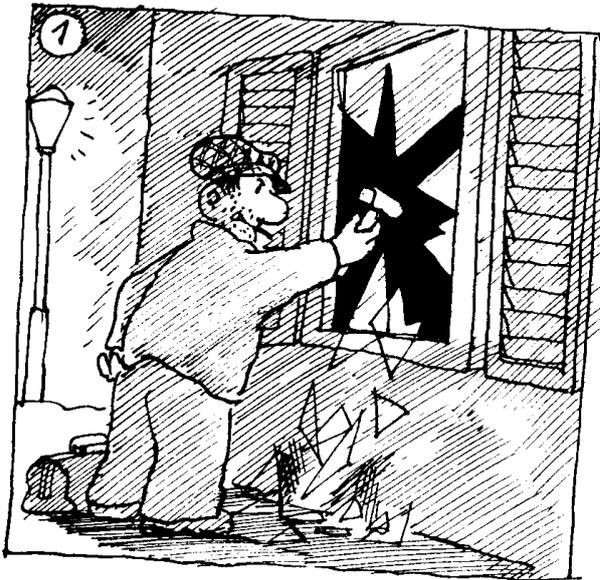
Das Wohnen in einem Einfamilienhaus finde ich auf jeden Fall besser als in einer Wohnung. Wenigstens störe ich mit meiner Musik niemanden.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Warum soll ich mich jeden Tag bewegen, wenn ich keine Zeit dafür habe?

1C

BILD



Olympiáda v nemeckom jazyku

24. ročník, 2013/2014

Celoštátne kolo

Kategória: **1C**
Autorka: Ing. Beáta Menzlová
Recenzent: PhDr. Helena Hanuljaková
Korektor: Cornelia Kutscher
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2014